



Naumburger Tageblatt | Lokales

Theater Naumburg : Ein neues Haus am See

Von Jana Kainz | 27.08.18, 09:21 Uhr



Theater Naumburg lässt für die Jüngsten das Kasperletheater aufleben. Kristine Stahl haucht Handpuppen in einer Anna-Fülle-Inszenierung Leben ein.
Foto: Biel

Naumburg - „Ich bau’ mir ein Haus, ein Haus am See“ - mit einem flotten Lied auf den Lippen geht der Kasper frohen Mutes ans Werk. Seiner hochschwangeren Gretel, den 20 gemeinsamen Kindern und sich möchte er ein Haus bauen - direkt an der Saale auf einer wunderschönen „Butterblumwiese“. Vor der hatten Sonnabendnachmittag zur Premiere des von Anna Fülle inszenierten Puppentheaterstücks „Kasper baut ein Haus“ viele kleine, aber beinahe noch viel mehr große Zuschauer, darunter viele in Naumburg bekannte Schauspielerkollegen, Platz genommen. Gut 90 Augenpaare richteten sich gespannt auf die in der Marien-Magdalenen-Kirche direkt unter der Orgel aufgebauten Kasperlebühne.

In einer etwa dreiviertelstündigen Inszenierung umreißt Anna Fülle für Kinder ab vier Jahren sowie für Erwachsene, wie heikel ein Bauprojekt sein kann. Alles könnte so einfach über die Bühne gehen, immerhin hat Gretel den Akkuschauber mitgebracht und Kasper den Grundriss exakt im Kopf. Doch das Kasperletheater wäre kein Kasperletheater, gäbe es da nicht die Widersacher. So ist ein kleptomane Teufel hinter dem Kasper her, der es auf dessen Bauholz abgesehen hat, und eine Hexe, die im Auftrag des Bauamtes unentwegt die Hand aufhält und „Geld! Geld! Geld!“ will. Und das kassiert sie nicht nur für die Baugenehmigung ein. Kasper soll auch für seine bald 21 Kinder Pupssteuer zahlen. Doch der charmant Hallesch sprechende Kasper meistert alle Hürden und zieht mit der um ein Neugeborenes größer gewordenen Familie ins Haus ein. Da liegen viele spannende und heitere Momente hinter dem Publikum. Während die älteren Zuschauer so manches Mal herzhaft lachten, waren es die Jüngsten, die mitfiebernd in brenzlichen Situationen nach Kasper riefen und so dessen Baupläne vor dem Teufel bewahrten.

Liebevoll, mit viel Witz und in guter Kasperletheater-Manier bringt Anna Fülle für das Theater Naumburg eine unterhaltsame Geschichte nach der Vorlage von Hartmut Lorenz auf die kleine Bühne. Kristine Stahl indes absolviert mit Leichtigkeit einen beachtenswerten Kraftakt. Sie haucht fünf Handpuppen Leben ein, stattet sie mit Requisiten aus, legt so manche Verfolgungsjagd-Szene hin und verleiht der auf dem Ego-Trip wandelnden Großmutter, dem dreisten, aber dann wieder gutmütigen Teufel, der geldgierigen Beamten-Hexe, einem handzahmen Krokodil und dem Kasper unverwechselbare Charaktere.

Zu neuen Ehren kommen dabei jene Handpuppen, die am 25. März 1995 für die Premiere „Der Teufel und die Pfannkuchen“ erstmals im Rampenlicht agierten. Und so wurde der Bogen zu der derzeit in der Kirche gezeigten Ausstellung „Holzköpfe und Strippenzieher“ mit Puppen aus dem Theaterfundus geschlagen. Durch diese Schau wurde das Publikum geführt, ehe es zur Premierenfeier ins Marien- ging.

[Facebook](#) teilen
[Tweet](#)
[Facebook](#)